

Konzeption

KATH. **K** **I** **G** **A** ST. **E** **O** **R** **G** UCHSESHEIM



Gliederung

1. Vorwort

- 1.1. Träger
- 1.2. Zentrum für Kindertageseinrichtungen Augsburg

2. Leitgedanken für unsere pädagogische Arbeit

3. Unser Auftrag

4. Schutzkonzept unserer Einrichtung

5. Rahmenbedingungen des Kindergartens

- 5.1. Träger
- 5.2. Soziokulturelle Bedingungen
- 5.3. Strukturelle Bedingungen
- 5.4. Personelle Besetzung
- 5.5. Öffnungszeiten
- 5.6. Finanzielle Zusammensetzung

6. Unsere Ziele

- 6.1. Partizipation
- 6.2. Das Kind steht im Mittelpunkt
- 6.3. Die Bedeutung des Spiels als Ausgangspunkt
- 6.4. Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen
 - 6.4.1. Kognitive Bildung
 - 6.4.2. Sprachliche Bildung / Würzburger Trainingsprogramm / Vorschulprojekt
 - 6.4.3. Wertorientierung und Religiöse Bildung
 - 6.4.4. Motorische Bildung
 - 6.4.5. Musikalische Bildung
 - 6.4.6. Ästhetische Bildung
 - 6.4.7. Lebenspraktische Bildung
 - 6.4.8. Soziale und emotionale Bildung
 - 6.4.9. Gesundheitliche Bildung
 - 6.4.10. Naturwissenschaftliche Bildung
 - 6.4.11. Mathematische Bildung / Zahlenland / Vorschulprojekt

7. Umsetzung der Bildungsziele

- 7.1. Beobachtung
- 7.2. Freie Spielzeit
- 7.3. Gezielte Beschäftigungen
- 7.4. Jahresthema
- 7.5. Themen zum Kirchen- und Kalenderjahr
- 7.6. Themen zur Gruppensituation

8. Tagesablauf

9. Corona- Pandemie

10. Zusammenarbeit

- 10.1. Team
- 10.2. Eltern
- 10.3. Beschwerdemanagement
- 10.4. Elternbeirat
- 10.5. Schule und Fördereinrichtungen
- 10.6. Pfarrgemeinde

Konzeption für den Kindergarten St. Georg / Auchsesheim

1. Vorwort

1.1. Träger

Liebe Eltern,

ein „Herzliches Willkommen“ gilt Ihrem Kind und Ihnen als Eltern und Familie in unserem Kindergarten St. Georg in Auchsesheim! Und ein ebenso herzliches „Dankeschön“ sage ich für Ihr Vertrauen, das Sie uns schenken, weil Ihr Kind jetzt unsere Einrichtung besucht.

Nicht wenig Zeit seines Lebens verbringt Ihr Kind nun in unserem Haus, innerhalb der Gemeinschaft anderer Kinder und zusammen mit unseren Mitarbeitern, bei denen Sie Ihr Kind in besten Händen wissen dürfen.

Wenn Sie die Konzeption unserer Einrichtung lesen, werden Sie bald feststellen, dass es uns ein Herzensanliegen ist, weniger an Ihrem Kind als vielmehr mit ihm zusammen zu arbeiten. Dabei gilt es, eigene Stärken, Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken und zu fördern, aber auch eigene Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren. Das alles mag geschehen in einer positiven Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und unserem Fachpersonal.

Als Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft ist uns freilich auch die religiöse Erziehung - angelehnt an die Feste des Kirchenjahres - ein besonderes Anliegen.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich eine gute und gesegnete Zeit. Auf viele gute Begegnungen mit Ihnen in unserem Haus freue ich mich.

Robert Neuner, Pfarrer

1.2. Zentrum für Kindertageseinrichtungen

Liebe Eltern,

der französische Dichter Francois Rabelais sagte einst:

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Die Kindergartenzeit ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutendsten Kindheitserinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln – sie werden selbständiger. Der „Kindergarten“ ist nämlich nicht nur ein Ort, der den Kindern Geborgenheit und Wertschätzung gibt, sondern vor allem auch eine Zeit voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Die Kleinen erleben Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken.

Dieser Entwicklungsprozess wird unterstützt durch gelebte christliche Werte, die ein Qualitätsmerkmal kirchlicher Kindertageseinrichtungen sind und an denen sich das Miteinander aller maßgeblich orientiert.

Als katholische Einrichtung versteht die Kindertageseinrichtung „St. Georg“ sich als Brücke zwischen der Familie und der Kirchengemeinde.

Das Rahmenkonzept zum katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“ gibt u. a. diese Schwerpunkte wieder. Dieses Rahmenkonzept unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs Bertram Meier können Sie in der Einrichtung einsehen.

Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Um die Kindertageseinrichtung „St. Georg“ optimal zu unterstützen, übernimmt das Zentrum Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg administrative Aufgaben und begleitet die Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

Daher freut es uns, das Konzept der Kindertageseinrichtung „St. Georg“ vorzustellen. Es gibt Ihnen Einblick in die wertvolle pädagogische Arbeit der Erziehenden und zeigt ein umfassendes Bild des Angebotes. Ein besonderer Dank gilt den Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung, die engagiert mit ihrem Fachwissen, ihrer Kompetenz und ihren Erfahrungen das Konzept entwickelt haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude beim Lesen und bedanken uns für das Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Zentrum Kindertageseinrichtungen „St. Simpert“

2. Leitgedanke für unsere pädagogische Arbeit

Wir orientieren uns am biblisch-christlichen Menschenbild, das jedes Kind als einmalig und gleichwertig sieht. Wir betreuen und bilden Kinder unabhängig von ihrer Konfessions- bzw. Religionszugehörigkeit oder ethnischer Herkunft. Umgekehrt erwarten wir von Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Glaubensbild unserer Einrichtung akzeptieren.

Unser Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und fördert dessen gesamte Entwicklung. Das Kindergartenkind besitzt einen hohen Grad an Spontaneität, Offenheit, Neugier und die Freude am Entdecken und an der Bewegung. Diese Merkmale greifen wir auf, denn in diesen Lebensjahren ist eine besondere Bildsamkeit, Lernfähigkeit und rasche Entwicklung zu beobachten.

Der Kindergarten als familienergänzende Einrichtung ermöglicht dem Kind in einer altersgemischten Gruppe zu leben, sich für eine bestimmte Zeit im Tagesablauf von der Familie zu lösen und neue Beziehungen aufzubauen.

Es ist auch unsere Aufgabe, das Vertrauen des Kindes zu anderen und zu sich selbst weiterzuentwickeln und zu vertiefen, denn der Aufbau des Selbstvertrauens ist Grundlage für die zunehmende Selbständigkeit des Kindes.

Damit ein gesundes Sozialverhalten entstehen kann, ist es erforderlich, dem Kind eine stabile Werthaltung zu vermitteln.

Wichtig für unsere Kindergartenarbeit ist es, die Fähigkeiten des Kindes ganzheitlich zu fördern, indem verschiedene Angebote eine Entfaltung der Persönlichkeit ermöglichen.

Das soziale Lernen ist besonders mit Blick auf die Kleinfamilie, Einzelkinder und ausländischer Kinder auszurichten. Dabei ist es für uns wichtig, den emotionalen, sozialen, intellektuellen und körperlichen Bedürfnissen der Kinder nachzukommen.

Verantwortungsvolles Handeln ist eine Voraussetzung dafür, den Kindern gute Grundlagen in ihrer Entwicklung zu bieten. Unterschiedliche Erwartungshaltungen, Terminkalender, Leistungsdruck und Reizüberflutungen bestimmen auch schon im Kindergartenalter den Alltag der Kinder. Deshalb ist es für uns wichtig, den Kindern Hilfen anzubieten, diesen Anforderungen entgegenzutreten.

3. Unser Auftrag

Unser Auftrag ergibt sich aus den gesetzlichen Grundlagen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Es umfasst Betreuung, Bildung und Erziehung. Das Kind soll in seinen Anlagen und Entwicklungsstufen ganzheitlich individuell gefördert werden.

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung:

§ 1 AVBayKiBiG:

(1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in der Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

(2) Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf.

Leitziel der Bildung in Kindertagesstätten ist das Stärken der Basiskompetenzen des Kindes.

- Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenz
- Stärkung der kommunikativen Kompetenz
- Stärkung der körperbezogenen Kompetenz
- Stärkung der kognitiven und lernmethodischen Kompetenz
- Stärkung der Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept

4. Schutzkonzept unserer Einrichtung

Unser Kindergarten ist ein sicherer Ort für alle uns anvertrauten Kinder. Deshalb verpflichten wir uns als Einrichtung, alles zu tun, um den Schutz der Kinder zu garantieren.

Grundsätze zum Schutz des Kindeswohls

- Der Schutz des Kindeswohls ist ein Bestandteil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages als katholische Einrichtung.

- Der Träger der Einrichtung unterstützt und fördert die konzeptionelle Weiterentwicklung und die Qualifizierung der Mitarbeiter insbesondere auch hinsichtlich der Präventionsarbeit.
- Bei der Fortbildungsplanung werden Angebote zum Kinderschutz berücksichtigt.
- Alle Mitarbeiterinnen sind mit dem Schutzkonzept unserer Einrichtung vertraut und werden jährlich darüber von der Leitung belehrt
- In Teambesprechungen und in der Elternarbeit wird das Thema fachlich aufgegriffen und reflektiert
- Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werden entsprechende Beobachtungen und Einschätzungen im Team besprochen und schriftlich dokumentiert. Es wird geprüft, ob, wann und wie die Eltern an der Problemlösung beteiligt werden können. Den Eltern werden Hilfen aufgezeigt und auf entsprechende Fachkräfte bzw. Beratungsstellen verwiesen. Diese Fachkräfte schätzen das Gefährdungsrisiko ein und beraten bei den erforderlichen Handlungsschritten.
- Werden die angebotenen Hilfen von den Eltern nicht angenommen oder ist der Schutz des Kindes durch Einbeziehung der Eltern gefährdet, wird das Jugendamt auf der Grundlage von §8a Abs. 2 SGB VIII informiert.
- Nach erfolgter Information geht die Verantwortung an das Jugendamt über.

Grundsätze der Präventionsarbeit

- Aneignung von umfangreichem Fachwissen zum Thema Kindeswohlgefährdung
- Vorbildfunktion aller Mitarbeiter
- klare Handlungsleitlinien für alle Mitarbeiter
- klare Regeln und transparente Strukturen
- Stärkung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes durch Partizipation
- Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder
- respektvoller und sensibler Umgang mit den Bedürfnissen und Äußerungen der Kinder
- professioneller Umgang mit Nähe und Distanz
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Partizipation als Recht der Kinder in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen
- offenes Beschwerdemanagement in allen Bereichen
- Auseinandersetzung mit persönlichen Grenzen
- angenehme, respektvolle und konstruktive Teamarbeit
- regelmäßige Reflektion der o.g. Punkte

5. Rahmenbedingungen des Kindergartens

Die Rahmenbedingungen ergeben sich aus strukturellen und soziokulturellen Teilbereichen, die wie folgt aufgliedert sind:

5.1. Träger

Der Träger des Kindergartens ist die katholische Kirchenstiftung St. Georg Donauwörth-Auchseshaim. Vorstand der Kirchenverwaltung ist Herr Dekan Pfarrer Neuner.

Die Verwaltung unserer Einrichtung hat seit Mai 2012 das Zentrum für Kindertageseinrichtungen in Augsburg übernommen. Dadurch wurde eine Professionalisierung der Betriebsführung, der Personalverwaltung und der Personalentwicklung erreicht. Durch Sicherstellung eines einheitlichen und zeitnahen Rechnungswesens ist außerdem eine verbesserte Kostenkontrolle und Kostensteuerung möglich.

Pfarrer und Kirchenverwaltung werden somit von ihren bisherigen Verwaltungs-, Buchhaltungs- und Personalaufgaben entlastet.

5.2. Soziokulturelle Bedingungen

Im Donauwörther Stadtteil Auchseshaim gelegen, vereint der Kindergarten die Pfarrgemeinden Nordheim und Auchseshaim. Die Einwohnerzahl beider Gemeinden beläuft sich auf ca. 1640. Die Stadtteile sind ländlich strukturiert und traditionell gewachsen und bebaut.

5.3. Strukturelle Bedingungen

Der Kindergarten verfügt über eine Betriebserlaubnis für 50 Kinder. Die Unterteilung erfolgt in zwei Gruppen (Sonnengruppe, Sternengruppe). Jede Gruppe ist alters- und geschlechtsgemischt und wird von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren besucht.

Dem Kindergarten, der im alten Schulhaus Auchseshaim beheimatet ist, stehen zwei Gruppenräume, ein Bewegungsraum, ein Intensivraum, ein Büro, eine Küche, ein Personalraum sowie Sanitäranlagen zur Verfügung. Die großzügige Außenanlage bietet den Kindern viele Anreize, ihren Bewegungsdrang auszuleben.

5.4. Personelle Besetzung

<i>Name</i>	<i>Qualifikation</i>	<i>Arbeitszeit pro Woche</i>	<i>Gruppe</i>
Stoll Ute	Leiterin / Erzieherin	30	Sonnengruppe
Huther Alexandra	Erzieherin	30	Sonnengruppe
Schmid Angelika	Kinderpflegerin	23	Sonnengruppe
Sewald Marion	Stellv. Leitung / Erzieherin	24	Wiesenwichtel
Bezel Renate	Kinderpflegerin	30	Wiesenwichtel

Alle Mitarbeiterinnen bilden sich regelmäßig fachbezogen weiter, um erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse zu erhalten, zu vertiefen, zu ergänzen und zu erweitern.

5.5. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Montag bis Freitag: von 7:30 Uhr – 13:00 Uhr

Bringzeit: 07:30 Uhr - 08:00 Uhr *(für die jüngeren Kinder auch bis 8:30 Uhr)*

Abholzeit: 12:00 Uhr - 13:00 Uhr

Sprechzeit: Gerne nehmen wir uns – nach vorheriger Terminabsprache – Zeit für ein ausführliches Elterngespräch

Schließtage: 26 Tage (Weihnachten bis Neujahr, Faschingsdienstag, August 3 Wochen)
4 Tage Teamfortbildung und Betriebsausflug

Erreichbarkeit: Sonnengruppe: ☎ 0906-99989710 / Wiesenwichtel: ☎ 0906-99989711 / Büro: ☎0906-1844

5.6. Finanzielle Zusammensetzung

Die Finanzierung des Kindergartens ergibt sich aus Elternbeiträgen und öffentlichen Zuschüssen.

Die Elternbeiträge ergeben sich aus der Wahl der jeweiligen Buchungskategorie:

4 – 5 Stunden 80,00 €

5 – 6 Stunden 90,00 €

incl. Spielgeld / Geschwisterermäßigung: 5,- € / 12 Monate (einschl. August) sind zu zahlen

Seit April 2019 gibt es laut BayKiBiG eine Beitragsentlastung in Höhe von 100,- € für alle Eltern. Mit diesem Beitragszuschuss war die Zielsetzung verbunden, den Besuch von Kita´s beitragsfrei zu stellen bzw. die Eltern finanziell zu entlasten.

Das bedeutet, dass für Sie keine Kosten entstehen, solange unser Beitrag unter diesen 100,-€ bleibt.

Die Kindergartengebühr versteht sich vorbehaltlich, da sie an die der Stadt Donauwörth angepasst wird und vom Zentrum für Kindertageseinrichtungen entsprechend geändert werden kann.

6. Unsere Ziele

Der Kindergarten St. Georg versteht sich als Familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung zur Erziehung und Bildung der Kinder. Er erfüllt den Auftrag der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Förderung, der einem lebenslangen Prozess gleichkommt.

6.1. Partizipation

Ein wichtiger Auftrag unserer Erziehungsarbeit ist die Partizipation. Die Kinder dürfen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern. Dabei sollen sie lernen, ihre Meinung zu vertreten, zu diskutieren und auch die Argumente der anderen zu hören und zu akzeptieren. Die Teilhabe an verschiedenen Entscheidungen, die sich in unserem Kindergartenalltag ergeben, ziehen sich durch alle Bereiche unserer pädagogischen Arbeit.

6.2. Das Kind steht im Mittelpunkt

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und seinem Entwicklungstempo. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

Kinder haben Rechte, insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen.

6.3. Die Bedeutung des Spiels als Ausgangspunkt

Das Spielen ist die Lebensform des Kindes. Nur im Spiel kann es seine Kräfte und Fähigkeiten entwickeln und entfalten. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern ein angemessenes Umfeld für uneingeschränktes Spielen zu ermöglichen. Es ist Ausgangspunkt für alle Bereiche der Kindergartenarbeit.

6.4. Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen

6.4.1. Kognitive Bildung

Kognitive Fähigkeiten umfassen die Wahrnehmung durch das Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Somit lernt das Kind mit allen Sinnen.

Das Kind lernt

- gemäß seines Entwicklungsstandes Denkaufgaben zu bearbeiten und zu lösen.
- sein Gedächtnis zu schulen. Erlerntes und Erfahrenes kann abgerufen werden.
- Inhalte zu bearbeiten und nachzuvollziehen.
- sich altersgemäße Kenntnisse anzueignen.
- Probleme zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu finden.

6.4.2. Sprachliche Bildung

In der Sprache seiner Umwelt begegnen dem Kind verschiedene Sicht- und Denkweisen, Normen und Urteile. Die persönliche Entfaltung, die Fähigkeit, soziale Beziehungen aufzubauen, Lernerfolg und die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens hängen in hohem Maße von dem Grad der Sprachbeherrschung ab. Sprechen und Sprache eines Kindes zu fördern ist daher ein großes Anliegen der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten.

- Wir bieten gute Rahmenbedingungen, da hier Kinder in altersgemischten Gruppen zusammen sind, die sich in Sprech- und Denkstrukturen nahe stehen.
- Das Kind lernt mittels Sprache, Mimik und Gestik, Beziehungen zu den anderen Kindern aufzubauen.
- Im Umgang mit Personen und Dingen lernt, übt und erweitert das Kind die Sprache.
- Es lernt, seine Gefühle, Wünsche und Empfindungen sprachlich auszudrücken, und sich dadurch ihrer bewusst zu werden.
- Das Kind lernt Dinge, Personen und Vorgänge zu benennen. Dies hilft dem Kind Erfahrungen ins Gedächtnis aufzunehmen.
- Mit Hilfe von Literatur erfährt das Kind eine Erweiterung seines Wortschatzes, eine Anregung der Phantasie und des Erlebens.
- Für Kinder mit Migrationshintergrund führen wir den Vorkurs Deutsch durch, der von der Schule ergänzt wird.
- Das Würzburger Trainingsprogramm dient zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und erleichtert den Kindern den Schriftspracherwerb in der Schule.

Vorkurs Deutsch

Für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache bieten wir 1 ½ Jahre vor der Einschulung den Vorkurs Deutsch an. Dazu führen wir vorher eine Erhebung des Sprachstandes mithilfe des Beobachtungsbogens „Sismik“ durch. In Zusammenarbeit mit der Grundschule findet dieser Vorkurs zweimal wöchentlich für jeweils 45 Minuten statt. An diesem Vorkurs dürfen auch deutschsprachige Kinder mit nachgewiesenen Sprachdefiziten teilnehmen. Zusätzlich kommt eine Sprachlotsin ins Haus.

Die inhaltliche Gestaltung erfolgt spielerisch und bezieht sich dabei auf verschiedene Erfahrungswelten der Kinder, wie zum Beispiel Musik, Spiel, Kunst, Bewegung... So werden kreative Sprachlernsituationen geschaffen und die Kinder motiviert, die deutsche Sprache mutig auszuprobieren.

Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache

Kinder im Vorschulalter haben in der Regel eine gut verständliche Umgangssprache, verfügen über einen ausreichenden Wortschatz und verwenden eine weitgehend

korrekte Grammatik. Die Kinder können also problemlos mit ihrer Umgebung kommunizieren.

Vielen fällt es jedoch schwer, das von ihnen Gesagte in einzelne Wörter, Silben und Laute aufzuteilen. In der Schule sollen sie dann möglichst schnell begreifen, dass Laute von bestimmten Zeichen, den Buchstaben, repräsentiert werden.

Das Trainingsprogramm bietet Übungen, durch die Vorschulkinder in spielerischer Weise lernen, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Dadurch wird den Kindern der nachfolgende Schriftspracherwerb in der Schule erleichtert.

Das Trainingsprogramm umfasst 20 Wochen und wird immer ab Januar an jedem Tag für ca. 30 Min. durchgeführt. Die Übungseinheiten bauen aufeinander auf, beginnend mit Lauschspielen, Reimen, Sätzen, Wörtern, Silben, Anlauten und enden mit Lauten.

6.4.3. Wertorientierung und religiöse Bildung

Unser Kindergarten ist eine katholische Einrichtung und somit eine Begegnungsstätte, in der katholischer Glaube praktiziert wird. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass katholische Inhalte und Themen den Alltag der Kinder begleiten. Wir erwarten von Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das katholische Glaubensbild unserer Einrichtung akzeptieren.

Das Kind

- erfährt unseren Kindergarten als Begegnungsstätte, in der der katholische Glaube einen zentralen Mittelpunkt bildet.
- lernt katholische Feste kennen.
- lernt Gebete und religiöse Lieder kennen.
- hat Freude an Festen im Kirchenjahr. Es darf diese feiern und mitgestalten.
- lernt katholische Glaubensinhalte und Brauchtum kennen.
- wird angeregt, sich für religiöse Sichtweisen zu interessieren.
- wird sensibel für die Bedürfnisse und Gefühle der anderen durch Beispiele christlicher Nächstenliebe.
- lernt christliche Gottesvorstellungen kennen.
- lernt durch die verschiedenen religiösen Gruppierungen im Kindergarten auch andere religiöse Formen kennen.

6.4.4 Motorische Bildung

Kinder haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis, das die gesamte Entwicklung entscheidend beeinflusst. Ausreichend Bewegung fördert die Gesundheit und verhindert Fehlentwicklungen. Außerdem wird über die Motorik auch die geistige Entwicklung entscheidend gefördert. In unserem Haus bieten Gruppen- und Bewegungsraum, Garten und Hof ausreichend freie und gezielte Möglichkeiten für Bewegung vielfältiger Art.

- Durch Bewegung erfährt das Kind sein eigenes Körperbewusstsein.

- Das Kind erfährt durch sein eigenes Können Selbstbewusstsein.
- Die körperliche Leistungsfähigkeit und motorische Fertigkeiten werden gesteigert.
- Das Kind macht Raumerfahrungen. Es lernt Räume und seine Umgebung kennen.
- Der Umgang mit Geräten regt zu immer neuen Formen der Bewegung an.
- Das Kind lernt die Bewegungshandlungen anderer zu beobachten und zu verstehen.

6.4.5. Musikalische Bildung

Musik und Bewegung werden im Kindergarten meist miteinander verflochten. Singen und Musizieren hat einen großen Stellenwert in unserer Arbeit, da damit die verschiedenen Sinne angesprochen werden.

- Das Kind erfährt eine Entfaltung der Singfähigkeit.
- Das Gedächtnis für Tonfolgen, Rhythmen und Texte wird gesteigert.
- Im Bereich des Hörens lernt das Kind Klänge kennen und sie zu unterscheiden.
- Das Kind lernt mit Geräuschen, Klängen, Tönen und mit der Sprache zu spielen.
- Im Bereich der Grob- und Feinmotorik entwickelt sich ein Körperbewusstsein.
- Mit Hilfe der Musikerziehung können Bewegungsabläufe harmonisiert und spielerisch trainiert werden.
- Durch das gemeinsame Musizieren erfährt das Kind eine Eingliederung in die Gruppe und ein positives Gemeinschaftsempfinden.

6.4.6. Ästhetische Bildung

Die gestalterische oder ästhetische Erziehung umfasst ein selbständiges und aktives Handeln. Mit dem Lebensalter der Kinder verändert sich die Art ihrer Gestaltung.

- Das Kind lernt selbständiges Gestalten.
- Die Wahrnehmungsfähigkeit wird gefördert.
- Die Phantasie des Kindes wird angeregt.
- Das Kind hat die Möglichkeit der Selbstverwirklichung im schöpferischen und experimentierenden Umgang mit verschiedenen Materialien.
- Das Kind lernt den Umgang mit verschiedenen Materialien kennen und macht Erfahrungen in den verschiedenen Techniken der Gestaltung.
- Das Kind lernt, seine Aufmerksamkeit über längere Zeit auf eine Arbeit zu konzentrieren.
- Das Gestalten wird meist mit der Sprache kommentiert. Somit wird auch das Sprachverhalten trainiert.

6.4.7. Lebenspraktische Bildung

Die Kinder haben die Möglichkeit, reale alltagspraktische Situationen kennen zu lernen und zu erlernen. Ihnen wird geholfen, mehr Autonomie und Kompetenz in lebenspraktischen Bereichen zu erwerben.

Das Kind lernt

- hauswirtschaftliche Tätigkeiten sowie den Umgang mit Lebensmitteln und Materialien.
- Ordnung zu halten und Regeln anzunehmen als wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinanders.
- alltägliche Verrichtungen (z.B. An- und Ausziehen). Dadurch entwickelt es Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- außerhalb des Kindergartens sein Umfeld, Straßen, Plätze, Einrichtungen kennen und erkunden und gewinnt somit Sicherheit in seinem Lebensraum.

6.4.8. Sozial- emotionale Bildung

Der Kindergarten, die Gemeinschaft und der Kontakt mit anderen Kindern, sind eine gute und wichtige Grundlage für die Entwicklung der sozialen Kompetenz, die Kinder ihr gesamtes Leben lang brauchen.

Vorraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung ist die Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit, von Annahme und Vertrauen, von Anerkennung und Bestätigung.

Die Atmosphäre im Kindergarten ermöglicht dem Kind

- Freude und Glück zu erleben
- Selbstvertrauen aufzubauen
- auch Misserfolg, Enttäuschung, Schmerz und Leid zu ertragen
- Konflikte durchzustehen oder zu lösen
- eigene Bedürfnisse und Wünsche zu äußern oder zurückzustellen.
- frei von Angst zu spielen und zu lernen

Ein Kind, das sich in der Gruppe angenommen fühlt, kann auch seine sozialen Fähigkeiten entfalten.

Das Kind

- wird fähig, die Gefühle und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und darauf einzugehen.
- wird bereit, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und in der Gruppe zu spielen, zu lernen und zu arbeiten.

- lernt in der Gruppe Verantwortung zu tragen.
- wird ermutigt, sich anderen Kindern anzunehmen.
- lernt, dass Menschen in der Gemeinschaft Rechte und Pflichten haben, die zu achten sind.
- gewinnt Verständnis für Menschen in seiner Umgebung, die andere Lebensformen haben.
- gewinnt Verständnis für Menschen, die eine Behinderung haben.

6.4.9. Gesundheitliche Bildung

Das Kind hat in unserem Kindergarten die Möglichkeit einer umfassenden und kindgerechten gesundheitlichen Bildung. Es lernt Verantwortung für sein Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Dabei arbeiten wir nach einem Hygieneplan. Dieser wird entsprechend den Gegebenheiten von uns ergänzt und aktualisiert (siehe Punkt 9 – Corona) .

Regelmäßige Teambelehrenungen werden durchgeführt.

Das Kind

- wird zur Hygiene angehalten, die der Vermeidung von Krankheiten entgegenwirkt (z. B. Hände waschen, nachdem es die Einrichtung betreten hat; Hände waschen vor dem Essen, sowie nach dem Besuch der Toilette; Husten und Niesen in die Armbeuge...)
- lernt seinen Körper kennen und entwickelt ein Bewusstsein für positive und negative Reize.
- wird zur gesunder Ernährung angeleitet und lernt die Anzeichen für Sättigung und Hunger zu deuten.
- kann sich Tischmanieren und eine gewisse Esskultur aneignen und pflegen.
- gewinnt Erfahrung in der Zubereitung von Speisen.
- erlebt sich mit der Zeit zunehmend als Mädchen oder Junge, entwickelt Selbstbewusstsein und wird in all seinen Sinnen angeregt.
- lernt Gefahrenquellen zu erkennen und erlernt Grundwissen über das richtige Verhalten zum Schutz der eigenen Gesundheit und der seiner Mitmenschen.

6.4.10. Naturwissenschaftliche Bildung

Ein Kind, das sich geborgen fühlt, erkundet seine Umwelt mit Neugier und Wissbegierde.

Das Kind

- lernt jahreszeitliche Erscheinungen und Veränderungen wahrzunehmen
- lernt technische Einrichtungen und industrielle Erzeugnisse kennen
- lernt Berufe und Dienstleistungen differenzierter zu beobachten

- lernt Situationen und Vorgänge des Alltags differenzierter zu beobachten, zu unterscheiden, zu vergleichen, zu erkennen und zu verstehen.
- wird angeregt, Fragen zu stellen, Probleme zu sehen und Zusammenhänge zu entdecken.
- lernt Informationsquellen kennen.
- wird angeregt, elementare Fähigkeiten zu üben.
- lernt, Forschungsinteresse an belebter und unbelebter Natur, Technik und Wissenschaft zu entwickeln.

6.4.11. Mathematische Bildung

Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, Kindern grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten.

Das Kind

- entwickelt die Fähigkeit zur Erfassung der Raumlage verschiedener Körper zueinander (z.B. oben, unten, links, rechts)
- lernt Farben, Formen, Größen, Stärken, Oberflächenbeschaffenheit und Materialien mit allen Sinnen zu erfassen.
- gewinnt Verständnis für Mengen und Zuordnungen.
- lernt mit Zahlen und Begriffen umzugehen (z.B. groß, klein).
- bekommt durch die mathematische Vorschule „Zahlenland“ breite und nachhaltige Grundlagen für das Verständnis von Mathematik.

Entdeckung im Zahlenland / Vorschulprojekt

>>Zahlenschule<< Ein Projekt zur frühen mathematischen Bildung

Ziel des Projekts >> Entdeckung im Zahlenland << ist es, Kindern zu einer breiten und nachhaltigen Grundlage für das Verständnis von Mathematik zu verhelfen. Es geht nicht darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln oder möglichst perfekte Fertigkeiten einzuüben. Vielmehr soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichsten mathematischen Begabungen der Kinder entfalten können.

Im Vordergrund stehen:

- Vertrautheit mit Eigenschaften und Anwendungen der Zahlen von 1 bis 10
- Überblick über den Zahlenraum 1 bis 20
- Einfache Beispiele und Vorstellungen zum Rechnen
- Kennen lernen geometrischer Formen (Figuren, sowie Körper im Raum)
- Lösen von Problemen durch Nachdenken und Kombinieren
- Behutsame Einführung in mathematische Fachbegriffe und Symbole

Allgemeine Ziele:

Das Projekt verfolgt neben den mathematisch geprägten Zielen auch allgemeine Ziele frühkindlicher Förderung. Die Kinder üben und lernen, sind aufmerksam neuen Dingen und Situationen gegenüber. Sie können ihre Wahrnehmung und Motorik verfeinern, Gedächtnis, Phantasie und Verstand erproben und dabei grundlegende Sachverhalte über Zahlen und deren Auftreten erlernen.

Das Projekt umfasst 10 Lerneinheiten, die wir in 5 Wochen zu je 2 Übungseinheiten aufteilen. Jede Übungseinheit dauert ca. 1 ½ Stunden.

7. Umsetzung der Bildungsziele

7.1. Beobachtung

Eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln bildet die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder. Die gezielte und regelmäßige Beobachtung einzelner Kinder während des Tagesablaufs im Kindergarten erlaubt uns eine fortlaufende, frühzeitige Beschreibung. Diese enthält Aussagen über das Verhalten des Kindes im Umgang mit Erwachsenen, anderen Kindern und seinem Umfeld. Die Beobachtung gibt Einblick in die Entwicklung der Kinder und ist Voraussetzung für entsprechendes pädagogisches Handeln unsererseits, ist Grundlage für Eltern- und Teamgespräche und dient als Hilfe im Austausch mit Fachdiensten und Schulen.

Als Beobachtungsbögen nutzen wir: Seldak, Sismik, Perrik sowie einen selbst entwickelten Bogen, den wir für Elterngespräche nutzen.

7.2. Freie Spielzeit

Als Freispielzeit im Kindergarten wird das Spiel bezeichnet, mit dem sich die Kinder von ihrer Anwesenheit in der Gruppe bis zur gezielten Beschäftigung umgeben. Die Kinder wählen ihre Spielthemen und Spielmaterialien selbst aus. Das Personal gibt dabei Anregungen und Hilfestellungen. Das Kind wird behutsam in die Kleingruppe und Großgruppe begleitet und lernt sich als Teil der Gemeinschaft kennen. Dem Kind bieten sich aber auch Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen.

Folgende Möglichkeiten stehen den Kindern während der Freispielzeit zur Verfügung:

Spieltische

An den Spieltischen wird mit verschiedenen Regelspielen sowie mit Lege- und Steckmaterialien gearbeitet. Diese können von den Kindern aus den Regalen entnommen werden. Dabei wird abwechslungsreiches Spielmaterial für jede Altersgruppe angeboten, das allen Kindern zur freien Verfügung steht.

Maltisch

Der Maltisch kann von den Kindern frei genutzt werden. Das Angebot reicht von verschiedenen Malstiften bis zu Schere, Klebstoff, verschiedenen Mal- und Bastelpapieren und Dingen des täglichen Gebrauchs (Karton, Toilettenrollen...).

Kuschelecke

Die Kuschelecke (Galerie) bietet den Kindern die Möglichkeit sich auszuruhen und sich zurückzuziehen. Hier stehen den Kindern auch verschiedene Bücher und Kuscheltiere zur freien Verfügung, die auf die jeweiligen aktuellen Themen abgestimmt sind.

Bauecke/Spielecke

Hier wird mit Holzbausteinen, Holzisenbahn, Steck- und Konstruktionsmaterial gebaut. Die Kinder haben die Möglichkeit frei zu bauen oder aber Baupläne zu benutzen und mit vielen verschiedenen Schleichtieren ihr Spielgeschehen damit zu bereichern.

Puppenecke

Die Puppenecke lädt zum Rollenspiel und Verkleiden ein. Sie ist mit Puppen, Stofftieren, Geschirr und Verkleidungsmaterial ausgestattet. Hier können Begebenheiten, die das Kind gerade beschäftigen, nachgespielt und verarbeitet werden.

Kaufladen/Spielhaus

Ein Kaufladen sowie ein Spielhaus stehen den Kindern zum Rollenspiel zur Verfügung. Aus Platzmangel können diese jedoch nicht das ganze Jahr hindurch aufgebaut werden. Außerdem stehen den Kindern im Hausgang verschiedene Materialien wie Bausteine, Ritterburg, Fahrzeuge usw. zur Verfügung.

Kinderküche

An Geburtstagen darf das Geburtstagskind mit seinen Freunden kochen oder backen. Die Eltern bringen dabei die Zutaten mit und wir übernehmen mit den Kindern die Zubereitung. Zusätzlich wird die Kinderküche auch themenbezogen genutzt. (z. B. Weihnachten – Plätzchen backen).

Esstisch

In unserer Einrichtung haben wir von 9.00 – 10.00 Uhr eine gleitende Frühstückszeit, d.h.in diesem zeitlichen Rahmen kann das einzelne Kind frei entscheiden, wann und mit wem es essen möchte. Die Kinder dürfen danach selbst ihr Essgeschirr spülen und abtrocknen.

Außengelände

Es ist uns ein großes Anliegen, möglichst viel Zeit im Freien zu verbringen. Unser Garten bietet verschiedene Geräte wie Rutsche, Schaukel, Wippe, Spielhaus, Kletterstangen und Kletterburg. Außerdem stehen Sandspielzeug, Leiterwagen, Leinen, Reifen ... zur Verfügung.

Für den Notfall steht uns eine Feuerrutsche zur Verfügung, die als Fluchtweg von den oberen Räumlichkeiten in den Garten dient.

7.3. Gezielte Beschäftigungen

Diese Beschäftigungen beinhalten die gezielte und ausgewogene Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen durch:

Beschäftigungen im Stuhlkreis:

Gespräche, Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Singspiele, Klanggeschichten, Kimspiele, Experimente, Fingerspiele, Spiele, Gebete, Versuche, Arbeiten mit verschiedenen Medien...

Beschäftigungen im Intensivraum

Malen und Gestalten, Arbeiten in Kleingruppen, Versuche, Arbeiten mit Vorschulkindern, Würzburger Trainingsprogramm

Beschäftigungen im Bewegungsraum

Turnen, Rhythmik, Meditation, Ruheübungen, Entspannungsübungen ...

7.4. Jahresthema

Zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres wird ein Jahresthema ausgewählt (z. B. Farben und Formen, Forschen und Experimentieren...). Die Inhalte und Methoden werden dabei abwechslungsreich und auf die Gruppe abgestimmt gestaltet. Die Kinder können nach ihrem eigenen Tempo arbeiten. Das Jahresthema kann sich auch mit anderen Bereichen überschneiden oder für aktuelle Inhalte ausgesetzt werden. Damit die Eltern über die Bildungsangebote informiert werden, hängt jede Gruppe einen Wochenrückblick aus, aus dem hervorgeht, was wir in der jeweils letzten Woche mit den Kindern erarbeitet haben.

Unser Jahresthema 2022/23

„Genieße den Tag und sei gut zu Dir“

Was genau haben wir dabei vor:

Unser Alltag wird immer schneller, lauter, stressiger. Mehr Termine, weniger Zeit, hohe Anforderungen. Wir schaffen das! Aber müssen wir das eigentlich? Können wir unseren Alltag so überhaupt genießen? Achten wir genügend auf uns? Was brauchen wir eigentlich, damit es uns gut geht? Und was tut uns überhaupt gut? Viele Fragen, auf die wir in diesem Kindergartenjahr eine Antwort suchen möchten. Platz schaffen für unsere Bedürfnisse.

Wir möchten auch über eine gesunde und ausgewogene Ernährung sprechen, uns viel und abwechslungsreich bewegen, neue Sportarten wie Kinder-Yoga ausprobieren und uns auf Fantasie- und Traumreisen einlassen. Unsere Gefühle, unsere Bedürfnisse sowie unsere sozialen Kompetenzen und Freundschaften werden dieses Jahr in den Fokus rücken. Durch gezielte Angebote und Projekte wollen wir unser WIR-Gefühl stärken und wichtige Werte, wie einen rücksichtsvollen Umgang miteinander, Anstand und Respekt anderen gegenüber sowie Hilfsbereitschaft und Mitgefühl vermitteln. Bei Spaziergängen in der Natur wollen wir lernen Kraft aus ihr zu schöpfen und die positive Energie für uns zu nutzen.

So wird der achtsame Umgang mit unseren Mitmenschen und das Auseinandersetzen mit unseren eigenen Bedürfnissen ein wichtiger Bestandteil des Jahresthemas sein.

Es bleibt uns außerdem viel Raum um auf die Themen und individuellen Bedürfnisse der Kinder gezielt einzugehen und Projekte zu starten, welche aus aktuellen Wünschen und Gefühlen der Kinder heraus entstehen.

Unsere Ziele beinhalten:

- Entwicklung von Selbstbewusstsein, Vertrauen und innerer Stärke
- Entwicklung eines achtsamen und respektvollen Umgangs miteinander
- Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit
- Entwicklung von Mut, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- Wahrnehmung und Äußerung eigener Ideen, Wünschen und Bedürfnissen
- Mitbestimmung verschiedener Entscheidungen im Kindergartenalltag
- Stärkung der Motivation und Selbstwirksamkeit
- Stärkung beim Umgang mit negativen Gefühlen wie z.B. Angst, Wut, Zorn
- Förderung der Sprachkompetenz
- Förderung von sozialen Kompetenzen

7.5. Themen zum Kirchen- und Kalenderjahr

Trotz eines Jahresthemas werden natürlich die Inhalte aus dem Kirchen- und Kalenderjahr von uns berücksichtigt und aufgegriffen (z. B: Weihnachten, Ostern, St. Martin, Gestaltung von Wortgottesdiensten usw.) Das Kind hat die Möglichkeit, in unserer Einrichtung religiöse Traditionen, Brauchtümer und Rituale der kath. Kirche kennen zu lernen.

7.6. Themen zur Gruppensituation

Das Alltagsgeschehen, besondere Begebenheiten (z. B. Geburt eines Geschwisterkindes, Tod eines Familienmitgliedes), besondere Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden wahrgenommen, integriert und als Thema bearbeitet.

8. Tagesablauf

Bringzeit

Während der Bringzeit kommen die Kinder in Begleitung der Eltern in den Kindergarten. In der Garderobe werden die Schuhe gewechselt und die Kleidung abgelegt. (Es besteht die Möglichkeit, Schmutzkleidung und Gummistiefel während des Jahres im Kindergarten zu deponieren). Nachdem das Kind den Gruppenraum betreten hat, begrüßen sich Kind und Erzieherin. Wir legen Wert auf eine persönliche Begrüßung (und Verabschiedung), damit sich das Kind willkommen fühlt und ein freundlicher Erstkontakt am Morgen stattfinden kann. Den Eltern steht es frei, bis zum Ende der Bringzeit (8.00 Uhr) zusammen mit dem Kind zu spielen. Ist die Bringzeit beendet, verabschieden wir die Eltern und schließen die Eingangstür.

Für die jüngeren Kinder besteht die Möglichkeit, dass sie bis 8:30 Uhr gebracht werden.

Freispielzeit

Ab 7:30 Uhr beginnt die Freispielzeit. Die Kinder können sich nun mit unserem Spieleangebot in der Gruppe beschäftigen. Dabei wählt jedes Kind selbst Spiel und Spielpartner. Die Erzieherin gibt dazu Anregungen und Hilfestellungen.

Gegen 8:30 Uhr machen wir unseren Morgenkreis. Dort erfahren die Kinder, was für ein Wochentag ist und was für den jeweiligen Tag geplant ist. Dabei dürfen sie auch erzählen, was ihnen gerade wichtig ist. Wir singen zusammen ein Begrüßungslied, beten gemeinsam und wünschen uns einen schönen Vormittag.

Danach werden die Spielecken aufgeteilt. Diese bieten jeweils Platz für ca. vier bis fünf Kinder. Die Freispielzeit wird auch dafür genutzt, um mit Kleingruppen im Intensivraum gezielte Beschäftigungen durchzuführen, um mit den Kindern zu turnen, sowie für unser Vorschul- und Vorkursprogramm.

Während der Freispielzeit dürfen die Kinder selber entscheiden, wann sie zum Essen gehen möchten.

Ein gemeinsames Lied zum Aufräumen bzw. das Läuten einer Glocke kündigt das Ende der Freispielzeit an. Alle Kinder räumen gemeinsam auf.

Gezielte Beschäftigung im Stuhlkreis

Nach dem Aufräumen werden die Stühle zu einem Kreis gestellt. Im Stuhlkreis wird das jeweilige Thema abwechslungsreich und kindgerecht erarbeitet, wiederholt und somit vertieft.

Dabei wird darauf geachtet, dass das Lernen mit Spiel und Spaß verbunden ist.

Der Stuhlkreis findet in der Regel gegen Ende der Kindergartenzeit statt. Alle Kinder einer Gruppe nehmen daran teil. Im Sommer und bei trockenem Wetter wird der Kreis vorverlegt, damit die Kinder noch genügend Zeit haben, sich im Garten auszutoben.

Abholzeit

Die gleitende Abholzeit wird von den Kindern noch gerne für Sing- und Kreisspiele genutzt.

Bei schönem Wetter werden die Kinder von ihren Eltern im Garten abgeholt.

Um einen besseren Überblick über die Abholung der Kinder zu haben, legen wir auf eine persönliche Verabschiedung wert.

9. Corona / geltende Hygienevorschriften

Seit Corona gibt es einen strengeren Hygieneplan, der von uns immer wieder neu überarbeitet und an die entsprechenden Vorgaben angepasst wird.

Das Bringen der Kinder erfolgt in der Sonnengruppe immer noch über die Gartentüre. Das der Wiesenwichtel über die seitliche Ausgangstüre. Eine Erzieherin nimmt die Kinder in Empfang. Dabei ergibt sich auch die Möglichkeit, sich bei einem „Tür und Angel- Gespräch“ kurz auszutauschen.

Wochenrückblicke, aktuelle Informationen sowie Bastelarbeiten der Kinder werden im jeweiligen Eingangsbereich zur Ansicht ausgehängt. Das ermöglicht den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Das Abholen der Kinder erfolgt, wie am Morgen, an der jeweiligen Gruppentüre bzw. im Garten oder direkt im Hof.

Seit September dürfen die Eltern die Einrichtung wieder betreten, solange die Vorgaben vom Bayr. Staatsministerium das erlauben. Sie erleben somit wieder mehr „Alltag“ ihres Kindes.

Feste und Feiern mit den Eltern finden wieder statt. Auch dabei halten wir uns an die aktuellen Auflagen und Vorgaben.

Grundsätzlich gilt für alle das Hygienekonzept unserer Einrichtung, das je nach Bedarf und den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums, des örtlichen Landratsamts und vom Zentrum St. Simpert, von uns aktualisiert wird.

10. Zusammenarbeit

10.1. Team

Unser Team trifft sich jeden Montag am Nachmittag zum Austausch von Kindergartenbelangen und Informationen. Dabei werden anstehende Themen besprochen, aktualisiert und überprüft. Dies gibt uns die Möglichkeit zur Transparenz und Hilfestellung innerhalb des Teams. Dabei schaffen unterschiedliche Stärken, Interessen und Kompetenzen eine lebendige und abwechslungsreiche Teamarbeit. Alle Mitarbeiterinnen bilden sich regelmäßig fachbezogen weiter, um erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen, zu ergänzen und zu erweitern.

10.2. Eltern

Um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden zu können, sind wir auf eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Dadurch lernen wir die Entwicklung des Kindes und dessen Eigenheiten, die Einstellungen der Eltern und deren Erwartungen kennen und können somit auf deren Bedürfnisse besser eingehen.

Nach vorheriger Absprache können die Erziehungsberechtigten jederzeit unsere Sprechstunde zu einem Elterngespräch wahrnehmen. Auch am Vormittag sind - nach Absprache - Elterngespräche möglich. Im Mittelpunkt stehen hier vor allem Gespräche über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes. Erzieherin und Eltern

versuchen hierbei zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Es besteht für alle Eltern die Möglichkeit, sich aktiv am Kindergartenalltag zu beteiligen. Verschiedene Begabungen der Eltern, z. B. Berufe, Hobbys o.ä. werden gerne aufgegriffen und in das Kindergartengeschehen mit eingebracht.

Die Eltern und der Elternbeirat beteiligen sich bei der Planung und Durchführung von Festen und Ausflügen. Der Erlös vom Sommerfest und vom Martinsfest wird vom Elternbeirat und dem Kindergartenteam verwaltet und kommt ausschließlich den Kindern zugute. In den letzten Jahren konnten wir uns so neue Tische, Stühle, eine Kuschelecke, neue Puppeneckenmöbel, neue Schränke sowie verschiedene Spielmaterialien und Musikinstrumente anschaffen.

Wichtige Informationen und Hinweise erhalten die Eltern anhand von Elternbriefen. Diese erhalten die Eltern hauptsächlich per E-Mail. Außerdem befinden sich aktuelle Mitteilungen, Hinweise zu Veranstaltungen, allgemeine Informationen, Protokolle von Elternbeiratssitzungen usw. an unserer Elternpinnwand.

10.3. Beschwerdemanagement

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen an die Gruppenleitung, die Leitung oder den Träger unserer Einrichtung zu wenden. Dabei ist uns das vertrauensvolle, direkte Gespräch mit den Eltern wichtig. Bei anonymen Anliegen steht auch der Elternbeirat als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenteam vermittelnd zur Seite. Auch in den jährlichen Elternbefragungen können Anregungen zur Sprache gebracht werden.

Wie alle Elterngespräche werden auch ihre Anliegen von uns schriftlich dokumentiert und festgehalten.

10.4. Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten wählen aus ihrer Mitte zu Beginn des Kindergartenjahres Elternvertreter. Diese bilden den Kindergartenbeirat und sind ein beratendes Gremium. Der Beirat tagt öffentlich, soweit nicht personelle Angelegenheiten besprochen werden oder der Beirat im Einzelfall den Ausschluss der Öffentlichkeit beschließt.

Der Elternbeirat beteiligt sich an Grundsatzfragen der Einrichtung und besitzt ein Informations- und Anhörungsrecht. Er unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Träger und dem Personal des Kindergartens. Besondere Aktivitäten und Veranstaltungen werden vom Elternbeirat geplant, organisiert und durchgeführt, wobei wir dabei auch auf die Unterstützung von allen anderen Eltern angewiesen sind.

10.5. Schule und Fördereinrichtungen

Alle Angaben der Eltern und des Kindes werden nach datenschutzrechtlichen Vorschriften streng vertraulich behandelt. Um eine optimale Förderung der Kinder zu erzielen, ist oftmals eine Abstimmung und Absprache zwischen Kindergarten, Schule und Fördereinrichtung nötig. Von den Eltern wird im Rahmen des Datenschutzes um Einverständnis gebeten, dass zum Wohle des Kindes Kontakt zu den jeweiligen Institutionen aufgenommen werden kann.

Schule

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten ist die Sicherung eines möglichst bruchlosen Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule.

Es besteht eine Kooperationsgemeinschaft zwischen den Donauwörther Grundschulen und Kindergärten. Diese Gruppe von Erziehern und Lehrern trifft sich regelmäßig zum gegenseitigen allgemeinen Austausch.

Ferner bietet ein Besuch der Schulanfänger in der Grundschule die Möglichkeit, das Schulgebäude, Klassenzimmer und Lehrer kennen zu lernen. Dies baut die Befangenheit der Kinder gegenüber der Schule ab.

Einmal im Jahr besuchen wir Erzieherinnen die Grundschule, um am Schulunterricht einer 1. Klasse zu hospitieren. Dabei können wir zugleich unsere „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Auch werden von uns gerne die Erstklässler zu einem Besuch in den Kindergarten eingeladen. Dabei erzählen sie von ihren Erfahrungen in der Schule. Lehrer, Kinder und das Personal können sich kennen lernen und Kontakte knüpfen.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich unsere Einrichtung und die Grundschule über einzelne Kinder namentlich austauscht, findet erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Bei diesen Gesprächen zwischen Lehrern und Erziehern stehen die Erwartungen über Schulfähigkeit, Lernverhalten und Einschulung im Vordergrund. Die Entscheidung, ob Kinder den für den Schulbesuch erforderlichen geistig-seelischen und körperlichen Entwicklungsstand besitzen, wird von Eltern, Erziehern und Lehrern gemeinsam beraten.

Fördereinrichtungen

Benötigt ein Kind aufgrund seines Entwicklungsstandes die Hilfe einer Fördereinrichtung, werden den Eltern vom Personal Diagnose- und Unterstützungsangebote aufgezeigt und ermöglicht. Diese Sonderpädagogischen Hilfen versuchen Entwicklungsverzögerungen, Beeinträchtigungen und deren Ursachen möglichst genau zu erfassen. Es wird daran gearbeitet, Auswirkungen zu lindern, kompensatorische Fähigkeiten aufzubauen, Entwicklungsrückstände aufzuholen und falsch verlaufene Lernprozesse zu korrigieren.

Um eine optimale Förderung der betreffenden Kinder erzielen zu können, ist eine Abstimmung und Absprache in den Fördermaßnahmen zwischen Therapeut, Kindergarten und Eltern notwendig.

10.6. Pfarrgemeinde

Der Kindergarten St. Georg ist Teil der Pfarrgemeinde und sieht es als großes Anliegen, Kontakt zur Gemeinde und deren Bewohnern zu pflegen. Die Kinder sollen sich als Teil der Gemeinschaft, in der sie leben, erfahren und kennen lernen. Das Team des Kindergartens

nimmt regelmäßig an der Festgestaltung von örtlichen Feierlichkeiten teil. So übernimmt er z.B. jedes Jahr einen aktiven Teil der Kinderbeschäftigung beim Pfarrfest.

Die Pfarrgemeinde hat die Möglichkeit an allen Festen des Kindergartens teilzunehmen. Eine Einladung erfolgt dazu im Pfarrbrief, durch ausgehängte Plakate oder durch eine Veröffentlichung in der Tageszeitung. Besondere Höhepunkte sind das Sommerfest und das Martinsfest, die sich bei der Gemeinde großer Beliebtheit erfreuen.

Überarbeitet im April 2015 von Ute Scholz

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 4. Schutzkonzept unserer Einrichtung
- 5.4. Personelle Besetzung – Änderung der Arbeitszeiten
- 5.5. Öffnungs- und Betreuungszeiten – Änderung
- 5.6. finanzielle Zusammenstellung – Änderung der Buchungszeiten

Überarbeitet am 27. Mai 2016 vom Kindergartenteam

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- Vorwort Träger
- 5.2. Soziokulturelle Bedingungen – Änderung der Einwohnerzahlen
- 5.4. Personelle Besetzung – Änderung der Arbeitszeiten, neues Teammitglied
- 5.5. Öffnungs- und Betreuungszeiten – Bearbeitung der Schließtage
- 5.6. Finanzielle Zusammensetzung – Bearbeitung der Buchungszeit
- 6.1. Partizipation

Überarbeitet im April 2017 von Ute Scholz

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 7.4. Jahresthema

Überarbeitet im Februar 2018 von Ute Scholz

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.4. Arbeitszeiten Team
- 7.4. Jahresthema

Überarbeitet am 30. April 2018 von Ute Scholz

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 6.4.2. Sprachliche Bildung
- 9. Zusammenarbeit
- 9.2. Beschwerdemanagement

Überarbeitet am 18. Januar 2019 von Ute Stoll

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.4. Namensänderung Leitung sowie Arbeitsstunden Team
- 7.4. Jahresthema und die dazugehörigen Ziele

Überarbeitet am 06. März 2019 von Ute Stoll

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.6. Finanzielle Zusammensetzung
- Impressum

Überarbeitet am 30. September 2019 von Ute Stoll

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.5. Sprechzeiten
- 5.6. Finanzielle Zusammensetzung
- 7.3. Gezielte Beschäftigung
- 7.4. Jahresthema
- 7.5. Themen zum Kirchenjahr

Überarbeitet am 09. März 2020 von Ute Stoll

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.4. Personelle Besetzung

Überarbeitet am 3. November 2020 von Ute Stoll, Marion Sewald, Alexandra Huther

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 1.2. Zentrum für Kindertageseinrichtungen
- 5.4. Arbeitszeiten Team
- 5.6. Elternbeiträge
- 6.4.2. Sprachliche Bildung
- 6.4.4. Motorische Bildung
- 6.4.8. Sozial- emotionale Bildung
- 6.4.9. Gesundheitliche Bildung
- 7.2. Freie Spielzeit

- 9. Zusammenarbeit
 - 9.2. Eltern
 - 9.3. Beschwerdemanagement
 - 9.5. Schule und Fördereinrichtung

Überarbeitet am 01. April 2021 von Marion Sewald

Folgende Punkte wurden eingefügt bzw. im Fortlauf unnummeriert

- 9. Corona-Pandemie
- 10. Zusammenarbeit

Überarbeitet am 15. April 2021 von Ute Stoll

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.4. Arbeitszeiten Team
- 6.4.2. Vorkurs Deutsch
- 6.4.9. Gesundheitliche Bildung
- 7.1. Beobachtung
- 10.6. Pfarrgemeinde

Überarbeitet am 15. Februar 2022 von Ute Stoll

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.4. Arbeitszeiten Team
- 6.4.2. Sprachliche Bildung
- 7.4. Jahresthema
- 8. Tagesablauf
- 9. Corona-Pandemie
- 10.2. Eltern

Überarbeitet am 21. September 2022 von Ute Stoll

Folgende Punkte wurden überarbeitet bzw. fortgeschrieben

- 5.4. personelle Besetzung und Arbeitszeiten
- 5.5. Öffnungs- und Betreuungszeiten
- 7.4. Jahresthema
- 8. Tagesablauf / Freispielzeit
- 9. Corona-Pandemie / geltende Hygienevorschrift

Impressum

Herausgeber: Kath. Kindergarten St. Georg

Mertinger Str. 32

86609 Donauwörth

Tel.: 0906-1844

kiga.st.georg.auchsheim@bistum-augsburg.de

Ansprechpartner: Ute Stoll

Texte und Illustration: Kinderteam

Stand November 2022